

Nadia Ismail

Anna Gaskell. Künstlerische Strategien
in den frühen fotografischen Serien (1996–2002)

Kunst und Kulturwissenschaft in der Gegenwart

Herausgegeben von Doris Schuhmacher-Chilla

Band 15

Nadia Ismail

Anna Gaskell

Künstlerische Strategien
in den frühen fotografischen Serien
(1996–2002)

ATHENA

An der kunstgeschichtlichen Fakultät der Universität zu Köln unter dem Titel »Künstlerische Strategien in den frühen fotografischen Serien (1996–2002) von Anna Gaskell« zur Erlangung des akademischen Grades Dr. phil. eingereichte Dissertation.

Erstgutachterin: Prof. Ursula Frohne, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Zweitgutachter: Prof. Stefan Grohé, Universität zu Köln

Drittgutachter: Prof. Norbert Nußbaum, Universität zu Köln

Datum der mündlichen Prüfung: 17. März 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2018

Copyright © 2018 by ATHENA-Verlag,
Mellinghofer Straße 126, 46047 Oberhausen
www.athena-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagabbildung: Anna Gaskell: *Untitled # 35* aus der Serie *hide* (1998)

Druck und Bindung: Brasse & Nolte RuhrstadtMedien, Castrop-Rauxel

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)

Printed in Germany

ISBN 978-3-89896-680-1

Für Ricardo Rosendo Abella y Clausen

Inhalt

Einleitung und Vorgehen	13
Forschungsstand	14
Konzept und Gliederung der Dissertation	19
Anna Gaskell – künstlerische Biografie	27
Anna Gaskells Bildsprache	29
1 Castings (1996). Mädchenbilder – Vorstellungsbilder	31
1.1 Stereotype: Die Reduktion der komplexen Realität	32
1.2 Eine neue fotografische Ästhetik: Carte de visite und vorgetäuschte Authentizität	37
1.3 <i>Castings</i> (1996)	42
1.3.1 <i>Remembering Things As I Used (Castings)</i>	43
1.3.2 <i>Beat Him When He Sneezes (Castings)</i>	44
1.3.3 Werkübergreifende Analogien zur Visitenkartenfotografie und dramaturgischer Einsatz von Sprache	44
1.4 Artificielle Konstruktion: Der Typus ›Kindfrau‹	49
1.4.1 Konstruktion von Kindheit. Kindheit als kulturelles Zeichen	49
1.4.2 Phantasmagorische Figuration am Beispiel der ›Femme enfant‹	52
1.4.3 Die ›Kindfrau‹ (›Femme enfant‹) zwischen ›Femme fatale‹ und ›Femme fragile‹. Eine motivgeschichtliche Betrachtung	54
1.4.4 Konstruktion ›Lolita‹. Eine Begriffsprägung	60
1.5 Das Subjekt eine Frage der Perspektive? Die Konstitution des Subjekts nach den Theorien von Judith Butler	63
1.5.1 Exkurs: Der Körper als Einschreibefläche	65
1.5.2 Der ›neutrale‹ Körper	67
1.5.3 Verortung der ›Femme enfant‹ in Butlers Theorie und im Kontext der Serie <i>Castings</i>	70

1.6	Kalkulierte Wirkung. Vorwegnahme des (Rezipienten-)Blicks als künstlerische Strategie in der Serie <i>Castings</i>	73
1.6.1	Merkmale inszenierter Fotografie und deren Anwendung bei Anna Gaskell	79
1.6.2	Dramaturgie des Lichts bei Anna Gaskell	84
1.7	<i>Castings</i> im Kontext des Piktorialismus	86
1.7.1	Julia Margaret Cameron <i>Pomona</i> (1872)	90
1.7.2	Anna Gaskell <i>As The Serpent</i> (<i>Castings</i>)	91
2	<i>Wonder</i> (1996–1997). Leerstellen und Fragmentierung als Imaginationsstimulant	95
2.1	Anna Gaskell. <i>Wonder</i> -Serie	99
2.2	<i>Untitled # 6</i> (<i>Wonder</i>). Visuelle Codes. Mädchen in Uni-Form	102
2.2.1	Das Mädcheninternat Ende des 19. Jahrhunderts zwischen Fakt und Fiktion	106
2.2.2	Das Mädcheninternat als Heterotopie	108
2.2.3	Die Hermeneutik von (uniformer) Kleidung	111
2.2.4	Der verändernde Blick. Vom Kleid zum Fetisch – ein transformatorischer Prozess	113
2.2.5	<i>Untitled # 14</i> (<i>Wonder</i>). Der fetischisierende Blick als künstlerische Strategie	119
2.3	Künstlerische und strukturelle Referenzen zum Film Noir in der Serie <i>Wonder</i>	122
2.3.1	Mehrdeutigkeit als Stilelement. <i>Untitled # 17</i> (<i>Wonder</i>)	125
2.3.2	Choose your own adventure. Der Betrachter als Co-Autor	126
2.3.3	Andeuten und Auffüllen. Filmische und literarische Anleihen	129
2.3.3.1	Aufgefüllt – Ausdeutung der Leerstellen als erweiterter Bildraum am Beispiel der Fotografie <i>Untitled # 17</i> (<i>Wonder</i>)	130
2.3.4	Verschlungene Pfade. Visuelle Fragmente zwischen filmischer und literarischer Narration an der Schnittstelle zum Traum	132
2.3.5	Suggestives Setting. Der nächtliche Schauplatz	134
2.3.6	Literarische Impulsquellen <i>Alice's Adventures in Wonderland</i> und <i>Through the Looking Glass</i> . Schlaf als Verweis in eine andere Dimension. Der Traum als Möglichkeit und Nahtstelle	135

2.4	Die Störung der Ordnung. Der Doppelgänger als Schwellenfigur	137
2.4.1	Das Motiv des Doppelgängers als Ausdruck einer seelischen Krise des Individuums	138
2.4.1.1	Bedeutungswandel des Doppelgängers	140
2.4.2	Der Doppelgänger als Stilmittel. Hintergründe und Strategien des (literarischen) Fantastischen	145
2.4.2.1	Das Wesen der Fantastik. Fantastikmodell nach Tzvetan Todorov	147
2.4.2.2	Realitätsbegriff der Fantastik	149
2.4.2.3	Störung der Ordnung. Passagenriten	152
2.4.3	Seltsame Duplizität. Die Figur des Doppelgängers bei Anna Gaskell. <i>Untitled # 8</i> und <i>Untitled # 2 (Wonder)</i>	154
2.4.3.1	<i>Untitled # 8 (Wonder)</i>	155
2.4.3.2	<i>Untitled # 2 (Wonder)</i>	157
2.4.4	Fantastische Elemente in der Serie <i>Wonder</i>	158
2.4.4.1	Auflösung der Ich-Identität bei Alice	159
2.4.4.2	Tweedledum und Tweedledee	160
2.4.5	Irritation als Stilmittel	162
2.5	<i>Wonder</i> . Eine semiotische Betrachtung: Der Stellenwert des Betrachters als aktiver Part zur imaginären Weiterführung der Werke von Anna Gaskell	164
2.5.1	Semiotik. Ein Überblick	164
2.5.1.1	Umberto Eco. <i>Das offene Kunstwerk</i>	167
2.5.1.2	Die Geste des Staunens als universal lesbarer Code: Vergleich des gestischen Staunens in der <i>Caritas Romana</i> -Gruppe bei Nicolas Poussins <i>Mannalese</i> in Bezug zu Anna Gaskells <i>Untitled # 4 (Wonder)</i>	169
2.5.2	Die Geste des Staunens in Anna Gaskells <i>Untitled # 4 (Wonder)</i>	171
2.5.2.1	Staunen als semiotisches Zeichen und Funktion im Betrachtungsprozess	172

3	Aspekte des Unheimlichen in der Serie <i>half life</i> (2002)	177
3.1	Das Unheimliche	180
3.1.1	Unheimliche Räume	185
3.2	<i>half life</i> (2002). Die fotografischen Arbeiten	189
3.2.1	Die Inszenierung des Raumes in <i>half life</i>	190
3.3	Unreliable narration	191
3.3.1	Unheimliche Perspektive: <i>Untitled # 90 (half life)</i>	194
3.3.2	Der gelebte Raum	196
3.3.3	Der gestimmte Raum	199
3.4	<i>Untitled # 89 (half life)</i> . Der unheimlich gestimmte Raum	200
3.4.1	<i>Untitled # 96 (half life)</i> . Inszenierungsstrategien des Unheimlichen	206
3.5	Unheimliche Rahmung – Das Außerbildliche als Verstärker des Unheimlichen	210
3.5.1	Bedeutungsfacetten der Rahmung bei Anna Gaskell	212
3.5.2	Ausstellungspräsentation der Serie <i>half life</i> als Bilderweiterung und Fortführung des Off	216
3.6	Exkurs: <i>Untitled</i> (Video). Unheimliche Bildsprache zwischen Stillstand und Bewegung	221
3.6.1	Freeze Frame	222
4	<i>hide</i> (1998). Bildsprache zwischen Erotik und Gewalt	225
4.1	Wirklichkeitsvorstellungen und kalkulierter Bruch der ›Realität‹. Künstlerische Strategien des Surrealismus. Ein Überblick	226
4.1.1	Le merveilleux – Das Wunderbare	233
4.1.2	Surrealistische Fotografie	235
4.1.3	Le désir. Die Begierde im (fotografischen) Blick auf die Frau im Surrealismus	239
4.2	Hans Bellmer. Die dunkle Seite der Begierde	242
4.2.1	Sexuelle Suggestion in den Werken von Hans Bellmer	247
4.2.2	Bellmers semantische Spielart der Puppe	252

4.3	Anna Gaskells fotografische Serie <i>hide</i> (1998)	256
4.3.1	Der zerstückelte Körper. Zwei Betrachtungen	258
4.3.2	Magische Kleidung. <i>hide</i> im Kontext des Märchens <i>Allerleirauh</i> . <i>Untitled # 37 (hide)</i>	263
4.3.3	Wunderdinge und magisches Denken	264
4.3.4	<i>hide</i> im Spannungsfeld von Dingmagie und magischem Denken	268
4.4	Hans Bellmer – Anna Gaskell: Ähnlichkeiten und Differenzen. Eine Zusammenfassung	270
5	Zusammenfassung	273
	Literaturverzeichnis	279
	Abbildungsverzeichnis	297
	Dank	302